

Table with 2 columns: Subscription type (Annual, Half-yearly, Quarterly) and Price (16 fl., 8 fl., 4 fl.).

Arader Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau

Main address and contact information for the newspaper's office.

No. 269

Samstag den 21 November 1868

XVII. Jahrgang.

Eisenbahn-Unglücksfälle.

(Orig. Ver. der „Arader Zeitung.“)

Wien, 18. November.

Die öffentliche Meinung, geleitet von gemeinnütigen und humanen Absichten, findet sich durch das beklagenswerthe Eisenbahnunglück bei Horcovic veranlaßt, der Regierung ihre Bestrebungen zu machen bezüglich der Ertrag- und Haftpflicht der Eisenbahngesellschaften nicht bloß für Verletzungsgut, sondern auch für körperliche Beschädigungen, und erregt auf die Erweiterung der §§. 1325 und 1327 des a. b. Gesetzbuches, weil diese Paragrafen die körperliche Beschädigung zu wenig umgrenzen. Die Motive, welche hiefür vorgebracht worden, sind richtig und keineswegs zu bestrafen.

Dem trotz der Gleichheit vor dem Gesetze in Civil- und Strafsachen haben wir es noch immer nicht so weit gebracht, daß ein österreichisch-ungarischer Staatsbürger, wenn er auf unseren Bahnen fährt das gleiche Recht genießt, wie sein Gepäck, für das Entschädigung geleistet wird. Es bedarf hierzu einer Nachhilfe von Seite der Specialgesetzgebung in Oesterreich wie in Ungarn, und wir glauben, daß diese nicht lange auf sich werde warten lassen, nachdem im Herren- wie im Abgeordnetenhaus die Entschädigungsfrage eben aus Anlaß des Horcovic Bahnunglücks angeregt worden.

Und wenn die Eisenbahnverwaltungen oder die Besitzer von Fuhrwerken u. s. w. sehen werden, was sie zu zahlen haben in diesem und jenem Falle, so werden sie gewiß aus „Ersparungsgründen“ das thun, was sie aus „Humanitätsgründen“ nicht immer gethan, — nämlich so lange als die Mittel, Unglücksfälle zu verhüten, nachdenken — als sie die rechten Mittel gefunden, auch eifrig dafür Sorge tragen, daß sie auch gewissenhaft und sorgfältig angewendet werden.

Der neueste Unglücksfall auf der böhmischen Westbahn hat nun die Frage wegen Haftpflicht der Eisenbahnen bei Verletzung oder Tödtung von Reisenden in den Vordergrund gestellt und es ist gewiß nicht ohne Bedeutung, daß der Präsident des Obersten Gerichtshofes Ritter v. Schmerling in der letzten Herrenhaus-Sitzung am Samstag interpellirte, ob es in der Absicht der Regierung liege, ein Gesetz einzubringen, durch welches den Eisenbahnverwaltungen die Verpflichtung zur vollen Entschädigung umfassender und präciser auferlegt wird, als dies im a. b. Gesetzbuche der Fall ist. Aus dieser Interpellation allein leuchtet die Dringlichkeit der Vorlage eines Gesetzes hervor, zumal wenn durch Einführung der Schwurgerichte die bestehenden Gesetze zum Schutze der persönlichen Sicherheit der Reisenden kräftiger gehandhabt werden.

In England, wo strenge Gesetze von einer strengen Jury gehandhabt worden, bilden die an Beschädigte gezahlten Summen einen namhaften Ausgabenposten im Budget der Eisenbahnen. So zahlten — um einige Beispiele anzuführen — die englischen Eisenbahngesellschaften im Jahre 1865 an Compensationen für körperliche Verletzungen der Passagiere folgende Summen:

Table listing compensation amounts for various railway companies in England in 1865, such as Caledonian (12,849 Pfd. St.), Great Eastern (21,996 Pfd. St.), etc.

Damit sich unsere Leser beiläufig eine Vorstellung machen können, in welchen Fällen eine englische Jury verurtheilt, wollen wir einige solche Fälle näher specialisiren.

1. Die South-Eastern Comp. mußte der Witwe des Thomas Wood, welcher bei einem Eisenbahn-Unfall das Leben verlor eine Entschädigung von 1500 Pfd. St. auszahlen. (28. Jänner 1859.)

2. Die North-Eastern Comp. mußte der Witwe eines Marine-Officers, Mrs. Eliza Wright, 450 Pfd. St. zahlen, weil ihr Mann auf einer Reise eine Rückenverletzung erlitten. (15. Juli 1859.)

3. Die Great-Northern Railway mußte einem Weibhändler, der bei einem Unglücksfall mit dem Bergnützungszuge, der von einem betrunkenen Conductor geführt wurde, eine starke Nerven-Erschütterung erlitt, in Folge deren seine Sehkraft so geschwächt wurde, daß er zur Fortsetzung seines Geschäftes, das ihm jährlich 500—600 Pfd. St. eintrug, unfähig wurde, 1200 Pfd. St. zusprechen. Die Eisenbahn fand diese Summe zu hoch, allein der Lord-Deputirter bemerkte, daß in Fällen grober Verschuldungen die Jury das Recht besitzt, auf Entschädigungen zu erkennen, welche zum warnenden Beispiel dienen. (18. Jänner 1861.)

4. Die Manchester South-Comp. wurde verurtheilt, einem Manne aus Liverpool 1800 Pfd. St. auszuzahlen, weil er sich in Folge ungenügender Beleuchtung auf der Kenton Road-Station Verletzungen zugezogen. (5. April 1867.)

5. Die Lancashire- und Yorkshire-Bahn wurde verurtheilt, einer Frau, die dritter Classe reiste, 150 Pfd. St. zu zahlen, weil die Thüre des Coupé, an welche sie sich

lehnte, aufsprang und sie selbst aus dem Wagen stürzte. (3. August 1866.)

6. Dieselbe Bahn wurde von den Affijen zu Manchester zur Zahlung von 50 Pfd. St. an einen Fabrikanten verurtheilt, der durch den Fall einer Lampe von der Decke eines Waggons am Arme beschädigt worden war. (3. August 1866.)

Aber mehr als alle diese Beispiele, welche das englische Gesetz über die Haftpflicht der Eisenbahnen bei Personenbeschädigungen deutlich illustriren, die wir natürlich um Hunderte vermehren könnten, dürfte unsere Leser der nachfolgende Fall interessieren, weil er mit dem Unglücksfall auf der böhmischen Westbahn nahezu vollständig analog ist, und weil die böhmische Westbahn daraus lernen mag, wie es ihr ergangen wäre, wenn sie eine englische statt einer österreichischen Concession erworben hätte.

Auf der North-Kent-Linie fand nämlich im Jahre 1857 ein Unglück statt, bei welchem 11 Menschen ums Leben kamen und 30 andere zum Theile sehr schwer verwundet wurden. Derselbe war durch das Auseinanderrennen der beiden Züge herbeigeführt worden, die man jeden Sonntag Abends 15 Minuten nacheinander von Stroob abzulassen pflegt. Diese Züge gehen gewöhnlich ohne Aufenthalt auf den Zwischenstationen direct nach London; an diesem Tage aber wurde der erste Zug, nachdem er den Blackhead-Tunnel passirt und die Station Lewisham beinahe erreicht hatte, durch das Sperrsignal zum Stillstand gezwungen. Der Conductor eilte, eine Laterne schwingend, auf der Strecke zurück, um dem Locomotivführer des folgenden Zuges Mittheilung von dem Umstand zu machen. Dieses Mittel schlug indessen fehl. Der Führer des zweiten Zuges fuhr, ohne es zu bemerken, vorüber und die Folge war ein entsetzlicher Zusammenstoß, dessen ganze Wucht zunächst einen mit Passagieren gefüllten Wagen dritter Classe traf, der das Ende des Zuges bildete.

Die Entschädigungen, welche die South-Eastern-Comp. in Folge dieses Unfalls zu zahlen hatte, betrugen nicht weniger als 27,067 Pfd. St., also mehr als 300,000 fl. (3. Juli 1857 und 23. December 1864.)

Und diesen Thatsachen können wir im Interesse des Publicums — der reisebemühten Väter und Mütter und der Kinder, die ihren Ernährer bei einem Unglücksfalle verlieren würden, — nur beifügen: „Gehet hin und thuet das Gleiche!“

Aus den Delegationen.

P. C. Pest, 19. November.

Das Subcomité der Section für Aeußeres der ungarischen Delegation hat in seiner gestrigen Sitzung mit Befriedigung zur Kenntniß genommen, daß alle die bei Gelegenheit der ersten Session von der ungarischen Delegation ausgesprochenen Wünsche berücksichtigt wurden und daß jetzt für 1869 vorgelegte Budget ein Musterbudget genannt werden kann. Die Zusammenstellung der einzelnen Posten ist eine vortreffliche und leicht übersehbar; an der Höhe des Budgets selbst wird von der ungar. Delegation kaum von einem Posten gestrichen werden.

In seine erste Behandlung des Militärbudgets hat sich noch keine der beiden Delegationen eingelassen. Man erwartet vorerst das Exposé des Kriegsministers; da sonst die diesmal anderes zusammengestellten Ziffern nicht verstanden werden. Heute soll dieses Exposé unter die Delegationenmitglieder vertheilt werden; dasselbe soll sehr umfangreich und detaillirt sein, und soll in demselben auch angegeben sein, wie weit die einzelnen Reformen bisher vorgeschritten sind.

Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß die ungarische Delegation für das Militärbudget im Ordinarium nicht mehr bewilligen wolle als im Vorjahre, ist demnach unrichtig.

Die Sectionen der ungarischen Delegation studiren, nach „P. N.“, sehr fleißig die betreffenden Budgets. Den Mitgliedern, welche in den früheren Marine-Sectionen gewirkt, wurde eine große Genugthuung zu Theil. Dieselben hatten nämlich (durch Anton Zichy als Referenten) eine bedeutende Herabminderung des Standes der Marinetruppen (Matrosen, Artillerie- und Infanterie-Regimenter) und dadurch die Ersparung einer großen Summe in Vorschlag gebracht. Die damalige Subcommission der Delegation hatte Angesichts der von der Regierung erhobenen Einwendung nicht gewagt, die Verantwortung eines solchen Schrittes auf sich zu nehmen und so fiel der Antrag durch; in Folge davon votirte das Plenum der Delegation den vollen Stand. Nun aber hat die Regierung selbst zu diesem wirksamen Expediens gegriffen, und bei den Matrosen eine Verminderung um 538 Individuen (= 28.732 Gulden), bei der Artillerie um 110 Mann (= 6790 fl.) und bei der Infanterie um 406 Köpfe (= 33.517 fl.) unterbreitet, wobei es sich von selbst versteht, daß die hiedurch ersparten Summen für andere dringendere Erfordernisse in Verwendung kommen. — Der Held von Lissa, Admiral Tegethoff, hat dem Referenten der Marine-Section, Anton Zichy, einen Besuch abgestattet, sowie auch mit unserem Landsmann, dem Corvetten-Capitän Eugen Gaál, dem die Uebersetzung der betreffenden Budget-Urkunden in's Ungarische zufiel, eine längere Unterredung gehabt.

Aus dem Reichstage.

Pest, 19. November.

(Unterhaus-Sitzung.)

Präsident: Gajzágó. Schriftführer: Paizs, Bujánovics Csengery. Auf der Ministerbank: Andrássy, Festetics, Cótros, Horváth.

Präsident zeigt an, daß Graf Gabriel Bethlen seinem Delegationsmandat entsagt habe, mithin der Abgeordnete Dapay als nächst an die Reihe kommender Ersatzmann in die Delegation eintreten werde.

Ministerpräsident Andrássy überreicht das sanctionirte Gesetz über Inarticulirung des Ausgleichs mit Croatien. Wird promulgirt und Schriftführer Bujánovics mit der Uebersetzung an das Oberhaus beauftragt.

Im Namen des abwesenden Communicationsministers Mikó überreicht Andrássy den Gesetzentwurf über die Eisenbahn-Großwardein-Kaufenburg-Kronstadt, mit der Bitte, es möge derselbe in Berücksichtigung der Zeitkürze von der Eisenbahn- und Finanzcommission gemeinschaftlich und gleichzeitig behandelt und schleunigst an die Section geleitet werden. Wird bewilligt.

Das Gesetz über die Tarifsänderung der Zölle in Dalmatien wird in 3. Lesung angenommen und an das Oberhaus geleitet.

Es gelangt nunmehr das Volksschulengesetz zur Verhandlung; als Generalreferent fungirt Ant. Zichy.

Zsedényi bringt einen Antrag ein, dieses Gesetz möge in Berücksichtigung der Confessionsansprüche mit dem interconfessionellen Gesetze zugleich der Sanction unterbreitet werden.

Nyáry bemerkt, daß das Volksschulgesetz bereits durchberathen und spruchreif dem Hause vorliege, das interconfessionelle Gesetz jedoch in den Sectionen der Erledigung noch harre; er will nicht, daß ein so wichtiges Gesetz auch auf einen Augenblick nur hintangehalten werde.

Zsedényi's Antrag fällt. In der Generaldebatte nimmt E. Tiba das vorliegende Etalot als Grundlage zur Specialdebatte an, wird auch in dieser nur ein Amendement eingebracht, doch kann er nicht umhin, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß die Motivation des Gesetzes mit den an die Spitze gestellten erhabenen Principien collidiren.

Cótros hätte gar nicht gesprochen, da die Zeit dränge; er müsse jedoch den Vorwurf Tiba's als gänzlich unbegründet zurückweisen. Die 25er Commission habe seinen ursprünglichen Gesetzentwurf sehr modificirt, er gestehe es gerne — zum Besten der Sache; doch dürfe Niemand behaupten, es seien die Principien, die Redner bei Entwurf und Motivirung seines Gesetzesvorschlages verfolgte, mit einander im Widerspruch; denn es sind dieselben Principien der Volksherrschaft und Volksbildung, die auch der modificirte Entwurf zur gezielten Praxis führen will. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem auch Bobory mit Freunden den Entwurf zum seinigen macht, wird an die Specialdebatte gegangen.

Es werden 15 Paragrafen erledigt und insgesamt dem Commissionatexte gemäß angenommen, nur im §. 13 wird die Bestimmung der Lehrerszahl für von den Confessionen errichtete Bürgerschulen und Präparanden nach einem Amendement Tiba's, für welches sich das ganze Haus erhebt, aufgeschlossen.

„Grundpachtungen in der königl. ungar. Cammeralherrschaft Pécska.“

Bescheidene Bemerkungen zu dem unter diesem Titel erschienenen Artikel-Cyclus des Herrn Sectionsrathes Adolf Erkövy, von einem jetzigen Pächter.

I.

Der geehrte Herr Verfasser der in „Aradi Lapot“ in ungarischer und in der „Arader Zeitung“ in deutscher Sprache erschienenen 10 Artikeln über die Grundpachtungen in der k. ungar. Cammeralherrschaft Pécska, Se. Hochwohlgebohren Herr Adolf Erkövy, Sectionsrath im k. ungar. Finanzministerium und Director der Pécskaer Cammeralherrschaft, übergab seinen diesbezüglichen lehrreichen Aufsatz der Deffentlichkeit, um darüber, seinen eigenen Worten zufolge, öffentlich und eingehend discutiren zu können, woraufhin ich als jetziger Pächter mir einige Bemerkungen aus dem national-öconomischen Standpunkte zu machen erlaube.

Ich finde es für überflüssig zu erwähnen, daß der Wille der k. ungar. Regierung, den wahrheitsgetreu und mit meisterhaftem Pinsel geschilderten, häufig vorkommenden Unzulänglichkeiten in der Landwirtschaft durch ein geregeltes Pachtssystem zu steuern, — (wogu dieselbe bei der jetzigen Verpachtung mit gutem Beispiele die Initiative zu ergreifen gesonnen ist), — bei jedem Deconomen gebührende Anerkennung findet, indem die Verpachtung der Staatsgüter auf längere Dauer principiell festgesetzt wurde; wie es auch unbestreitbar feststeht, daß der Pächter seiner Verbindlichkeit, das gepachtete Feld in gutem Stande zu erhalten, nur dann nachzukommen vermag, wenn jeder Pachtsof mit den nöthigsten Wirtschaftsgebäuden versehen ist. Dieses Princip vor Augen haltend, wurde unter anderem auch bestimmt, daß auf den 28,000 Joch Feldern der Pécskaer Staatsdomäne, welche bis jetzt noch nicht mit Gebäuden versehen sind, solche auf

den einzutheilenden Pächthöfen herzustellen sind und zwar der Art, daß die betreffenden Pächter, welche auf diese Parzellen im Offertwege concurrirt werden, vertragmäßig verbunden sein sollen, die nöthigen Gebäude aufzuführen und sie nach Ablauf der 20jährigen Pachtdauer in bestem Zustande dem k. ung. Aerar unentgeltlich zu übergeben.

Ob diese Ansicht, auf solche Art die fehlenden Gebäude durch den Pächter umsonst herstellen zu lassen, damit derselbe seine Auslagen bei einer niedrigeren Pacht durch Amortisirung des angelegten Capitals nebst den Zinsen zu decken im Stande ist und dadurch das Aerar, welches, wie der Herr Verfasser erklärt, jetzt solche Investitionen zu machen außer Stande ist, momentan von den Gelbanslagen entlastet, — ich sage: ob diese Ansicht auf volkswirtschaftlichen Grundsätzen beruhe oder nicht, erlaube ich mir hiermit zum Gegenstand einer gründlicheren Erörterung zu machen.

Wenn dem betreffenden Pächter gestattet wird, die nöthigen Baulichkeiten nach seinem Ermessen herzustellen, so ist, meiner geringen Ansicht nach, der Zweck, daß das k. ung. Aerar nach Ablauf der 20 Jahre einen mit brauchbaren guten Gebäuden versehenen Pachthof erhalten werde, welcher bei der neuen Verpachtung die in den abgelaufenen 20 Jahren auf diese Hoffnung hin erlittenen Minder-Einnahmen durch den gestiegenen Mehrwerth der aufgeführten Gebäude und den hierdurch bei der neuen Verpachtung zu erzielenden höheren Pachtzinslingen ersehen müßte, doppelt verfehlt, weil der Pächter, nur sein eigenes Interesse berücksichtigend, diese Gebäude aus unsolidem Materiale mit geringeren Kosten und nicht dem auf gute Gebäude berechneten minderen Pachtzinslingen entsprechend aufzuführen würde; solche Gebäude würden alsdann theils nicht hinreichend sein, um die ins Auge gefaßte Dünger-Production zu steigern, theils würden sie, wenn auch in genügendem Umfange vorhanden, doch, wie schon erwähnt, aus solch unsolidem Material erbaut sein, daß sie den neuen Pächter, welcher die mit vielen Auslagen verbundenen Schwierigkeiten, jene Gebäude in stets gutem Zustande erhalten zu können, wohl berechnen wird, kaum aneignen dürften, den bei erwarteten brauchbaren, guten, soliden Gebäuden zu erhoffenden Mehrpacht anzubieten; es würde somit das k. ung. Aerar trotz der vielen gebrachten Opfer, Pachtzins, oder besser gesagt, abgetheilte Grundstücke mit Baracken retourgestellt erhalten, wie sie der geehrte Herr Verfasser, als in Ungarn leider genügend vorhanden, so treffend im ersten Abschnitte schildert.

Wird dagegen dem Pächter die Verpflichtung auferlegt, nach von der k. ung. Verwaltung vorgelegten Plänen die nöthig befundenen Gebäude gleich nach Antritt des Pachtbesitzes herzustellen, so kann die Güter-Verwaltung eher darauf rechnen, ihren Zweck mit der Ausführung der Gebäude zu erreichen, jedoch auch nur in dem Falle, wenn die betreffenden Pächter in den ersten 2 Jahren nach Antritt der Pachtung mit guten Ernten und gleichzeitigen normalen Preisen ihrer Bodenproducte gefeget sein würden. Jeder solide Unternehmer dürfte demnach, bevor er nach Einsicht der vorgelegten Baupläne auf einen solchen Pacht concurrirt, auf dem er die Gebäude aufzuführen v. rpflichtet sein wird, mit sich zu Rathe gehen und etwa folgende Berechnung aufstellen:

Bei einer Parzelle von etwa 1000 Joch sind nach der

aproximativen Berechnung des geehrten Herrn Verfassers Gebäude von 26 bis 30 fl. pr. Joch, also mindestens 26,000 fl. erforderlich, wovon die jährlichen Zinsen bei jeder Bank oder Sparcassa gegen dreimonatliche Accepte zu 6 pCt. sammt Schreibgebühren, Stempel und Tagesverlusten bei den Umwechslungen, mit beinahe 9 pCt. pr. anno durch die theilweise Abtragung des Capitals binnen 20 Jahren — genau berechnet auf 1224 fl. pr. anno für die sämtlichen 20 Jahre sich beffern; hierzu kommt die auf 20 Jahre eingetheilte Amortisation des 26,000 fl. betragenden Capitals mit jährlich 1300 fl., also zusammen 2524 fl., welche auf 1000 Joch reducirt, für die einfachen Gebäudekosten pr. Jahr somit 2 fl. 52 kr. pr. Joch ausmachen. Wenn man demnach für dies fragliche, als mit Gebäuden versehene Grundstück 6 fl. 50 kr. jährlichen Pachtzins voraussetzt oder auch leicht erreichbar hält, so dürfte unter solchen Modalitäten, nach Abzug obiger factisch bestehender Rechnung von 2 fl. 52 kr., ein Pachtzins von 3 fl. 98 kr. erzielt werden.

Neuestes

Wien, 19. November. Im Herrenhause wird am nächsten Mittwoch oder Donnerstag eine Sitzung stattfinden; in derselben kommt das Wehrgesetz zur Verhandlung und dürfte auch in dieser Sitzung erledigt werden. — Der Delegirte Fürst Schönburg hat sein Mandat niedergelegt. Heute hat im Handelsministerium die Conferenz mit den Eisenbahn-Directoren begonnen. Gegenstand der Verhandlungen ist die verstärkte Staatsüberwachung, der Kostenbeitrag u. s. w. Im Handelsministerium wird eifrig an einem Gesetzentwurf über die Entschädigungspflicht der Eisenbahnen gearbeitet. — Die große Garnfirma L. H. Lemberger hat fallirt.

Agram, 19. November. In der heutigen Landtagssitzung wurde der Antrag des Domherrn Bukovich, dem Kaiser eine Dankadresse für die Sanctionirung des Ausgleichs zu überreichen, angenommen. In das Oberhaus des ungarischen Reichstages wurden gewählt: Zuley und Malhebay; in das Unterhaus: Horvath, Petrovics, Car, Zankovich, Herovic, Bedekovic, Beni, Kraljevic, Kis, Miksic, Zuvics, Tomasic, Bukovic, Jospovic, Anker, Suhaj, Peter und Labislav Pejacevics, Maller, Jovrocy, Gegel, Balog, Kereztury, Barabas und Jelecsics. In die Fiumaner Deputation wurden gewählt: Bedekovic, Suhaj, Zuvics und Peter Pejacevics. Morgen findet wahrscheinlich die Schlußsitzung statt.

Berlin, 19. November. Die „Nord. Allg. Ztg.“ de mentirt die Nachricht, daß Preußen sich in einer Depesche oder mündlich über seine romanische Politik geäußert habe. Graf v. d. Goltz erhielt einen dreimonatlichen Urlaub, den er sich erbeten hatte.

London, 19. November. Es geht das Gerücht, die Königin wolle die Krone niederlegen, wenn das neue Unterhaus die Abschaffung der irischen Staatskirche beschließt.

Belgrad, 19. November. Aus allen Schichten der Bevölkerung gelangen Zustimmungsbrieffen an die Regentenschaft, wegen der in ihrer Proclamation dargelegten Bestrebungen, so wie ihrer Politik überhaupt.

New-York, 18. Novemb. r. Laut Berichten

Mexico wurden die Stadt Alamos und mehrere Städte der Staaten Sonoras und Unter Californiens durch einen Orcan zerstört.

Amliches

(Ernennungen.) Baron Bela Dratz zum Sectionschef, und Graf Julius Széchenyi zum überzähligen Ministerialrath im gemeinsamen Ministerium des Aeußern. — Der Dollmetzsch des k. k. Oberconsulats in Serajevo, Franz Plehatsch, zum Professor der türkischen Sprache an der orientalischen Academie. Franz Bakenitz zum Kanzler beim russischen k. k. Consulat und Carl Zec, Vicekanzler des genannten Consulats, zum Dollmetzsch beim k. k. Consulat in Serajevo mit Kanzlerrang.

Der k. k. Kämmerer Ludwig Horvath-Toldy hat die allerhöchste Erlaubniß erhalten, den Orden zum h. Grabe annehmen und tragen zu dürfen.

(Consulats-Verweisung.) Die Geschäfte des durch den Tod Carl Sporer's erledigten brasilianischen Viceconsulats in Fiume wird vorläufig Ludwig Schulze führen.

Zum isr. Landes-Congress

Pankota, 19. November.

In geobener Stimmung gehe ich diesmal an die journalistische Arbeit, um Ihnen über die am 18. d. Mts. stattgehabte Wahl des isr. Congress-Deputirten für das Arader Comitai, Bericht zu erstatten, und jenes Mannes Erwähnung zu thun, dessen Name heute von jedem isr. Bewohner des Comitates von Mund zu Mund geht, es ist dies der hochgeehrte ehrw. Herr Oberrabbiner Jacob Steinhardt. Von der Wahl selbst kann ich Ihnen so viel sagen, daß dieselbe in musterhafter Ordnung stattfand und daß dem Herrn Oberrabbiner von den zahlreich versammelten Wählern eine Ovation gebracht wurde, die sich dadurch von anderen darartigenden bei dieser Gelegenheit in Scene gesetzten unterscheiden dürfte, daß hier zwar weniger Brumt zur Schau getragen wurde, aber desto mehr herzliche Liebe und Verehrung für den Mann des Tages allüberall hervorleuchtete.

Als Augenzeuge kann ich Ihnen vom Wahlacte Folgendes berichten. — Die Wähler sämtlicher Bezirke hielten, mit mächtigen Tricoloren versehen, die meist die Aufschrift: „Eljen Steinhard Jakab követünk“ trugen, ihren Einzug in Pankota, und posirten sich vor das große Gasthaus, wo der Wahlact vorgenommen werden sollte. Um 10 Uhr erschienen nämlich der Wahlpräses Herr Josef Deutsch mit dem Wahlnotär Herrn Emil Zeiteles in einem prächtigen Gespan und eröffnete Ersterer den Wahlact mit einer herzlichen, warmen Ansprache an die Wähler, die mit einstimmigen Gehorsam beantwortet wurde, worauf Herr Emil Zeiteles die Statuten, in welcher Ordnung nämlich die Wahl zu erfolgen habe, verlas. Eine kleine Fraction, die scheinbar mehrere Namen als ihre Candidaten ausruft, wird vom Herrn Oberstuhlrichter Sánta zur Ruhe gewiesen und ihr bemerkt, daß sie, falls sie einen Gegencandidaten aufzustellen wünsche,

Scuilleton

26

Eine Geschichte aus dem Volke.

Erzählt von H. S.—I.

(Fortsetzung.)

Er fuhr sich wiederholt mit der Hand über Augen und Stirn, doch der rührerd stehende Blick Mariens wollte nicht von ihm weichen.

Stumm waren Marie und Gottlieb nach Hause gegangen, stumm saßen sie in ihrer Stube, jedes in einer Ecke, vor sich hinstarrend. Sie hatten keinen Trost für einander. Auf beider Seelen lastete das Gebot der Trennung mit erdrückendem Gewicht. So saßen sie wie stumpf in ihrem Glende, bis ihr Kind erwachte und zu schreien begann. Dieses Schreien weckte sie aus ihrem dumpfen Brüten zum Bewußtsein aller Qualen der unabwehbaren Trennung. Gottlieb schaute sich mit einem langsamen, schweren Blick in der Stube um. Er sollte die Stimme seines Kindes innerhalb dieser Wände nicht wieder hören, es nicht wieder sehen an dem Busen der Mutter, Marie ihm hier nicht mehr gegenübersehen, sie, ihre Sachen, die Wiege sollten aus der Stube verschwinden, das Feuer in dem Camin nicht mehr angezündet werden. Wehin er das Auge wendete, zuckte ein Schwert nach seinem Herzen und durchstieß es. Er sprang auf, lief in der Stube hin und her und schlug sich mit den geballten Fäusten vor die Stirn. Er gerieth ganz außer sich, wilde Drohungen sprudelten über seine Lippen.

„Mir hat's immer geahnt, daß es nicht so bleiben kennt“, sagte Marie mit zitternder Stimme. „Es war nicht Recht, was wir thaten und wir waren zu glücklich!“

„Und warum sollen wir nicht so glücklich sein dürfen wie andere Menschen?“ rief er, mit der Faust auf den Tisch schlagend. Der Sturm, der in ihm tobte, mußte sich äußern.

„Ach, sei doch nur ruhig“, bat ihn Marie, welche bei dem Schlage zusammengefahren war. „Wir sind zwei verlorene Menschen; aber was soll aus dem Kind werden Gottlieb? Aus dem Kind?“

„Es ist auch zum Elend geboren, wie Du“, stöhnte Gottlieb.

Er nahm die Kleine stürmisch von dem Schooß der Mutter, preßte sie an sich und bedeckte sie mit lebhaften Küffen, bis sie wieder zu schreien begann. Dann gab er sie der Mutter zurück und warf sich ächzend auf einen Stuhl.

Nach einer Weile begannen sie davon zu reden, wie es werden sollte. Sie sprachen in abgeriffenen Sätzen mit langen Zwischenpausen, oft mitten im Wort vergesseend, was sie sagen wollten, und zurücksinkend in das Brüten über ihr Unglück. Ihre Stimmen klangen dumpf und leise, als redeten sie in Gegenwart einer Leiche, an der sie saßen, der Leiche ihres Glückes. Sie kamen überein, daß Marie mit

dem Kinde vorläufig zu der Witwe Wilder ginge. Das Kind sollte bei derselben in Pflege bleiben, und Marie wollte einen Dienst suchen. Gottlieb begab sich noch an demselben Abend nach Rothenburg und brachte Alles mit der Witwe in Ordnung. Und als die Abenddämmerung abermals auf die Erde sich herabsenkte, da hatte Marie die Stätte ihres Glückes zum letzten Male gesehen.

Gottlieb hatte Mariens Kleider und Betten auf eine Karre geladen; die schob er vor sich hin. Marie ging mit dem Kinde auf dem Arm neben ihm. So zogen sie aus Altenbach. Beide sprachlos vor innerem Jammer. Es war ein milder Frühlingsabend, in ihrem Herzen aber war es Herbst.

Sie füllten es eilig bis in's Mark, wie er die letzten welken Blätter ihres Glückes fortwirbelte.

Frau Wilder wartete nicht mehr auf das Glück. Sie war ganz stumm geworden. Nur zuweilen überkam es sie als ob ihr Jemand etwas Schönes versprochen habe, und sie grübelte dann eine Zeitlang darüber, wer und was es gewesen sei. Mariens Kind versetzte das träge Chaos ihrer Seele in einigen Aufsprüngen. Das Kind erinnerte sie an etwas, aber sie wußte nicht, an was? Sie betrachtete es neugierig, und es machte sie unruhig, daß die Bruchstücke, die in ihrem Gedächtniß herumschwammen, sich nicht an einander fügen wollten. Es war die Kindheit Mariens, welche bei dem Anblick der Kleinen schwankend in ihr aufdämmerte. Marie hielt sich die nächsten Tage still in der Wohnung der Alten. Sie wollte um Alles in der Welt nicht, daß Gottlieb für ihren Unterhalt arbeitete. Aber sie gewann es nicht über sich, den Leuten im Dorfe schon so bald sich zu zeigen. In dessen wurde es durch die Witwe bekannt, daß sie wieder in Rothenburg sei, und eines Abends kam Petermann zu ihr in die Wohnung der Alten.

„Sei nur ruhig“, sagte er, als er Mariens Verlegenheit und Scham gewahrte. „Es wandelt Keiner in diesem Leben auf Rosen, und es hat Keiner Ursache, sich darüber zu freuen, wenn seinem Nächsten die Dornen an einer andern Stelle als ihn stechen. Gestochen wird aber Jeder. Und das ist der Wirths Vortheil.“ setzte er scherzend hinzu. „Gib's keine Sorgen, so brauchte der Mensch auch keine Sorgenbrecher, und die findet er im Wirthshaus. Ja, ja, hat Mancher schon im blauen Engel vergessen, wo es ihn stach und was ihn drückte. Ist ein Wirthshaus doch das Paradies auf Erden für Alle, die mühselig sind und beladen!“

Er machte Marie den Vorschlag, wieder in ihren früheren Dienst zu treten. „Ich hab's mit meiner Alten überlegt“, sagte er. „Seit die Regine fort ist, gibt es nichts wie Abergerniß mit den Dienstboten. Du weißt, wie das Ding bei uns gehen muß, wir sind an einander gewohnt, und Du kennst unsere Gäste. Du brauchst nicht gleich zu kommen. Wart' noch ein paar Tage, ich will's inzwischen unter die Leute bringen, daß sie nicht die Mäuler aufsperrn

wie ihre Scheuenthore zur Erntezeit, wenn sie Dich wieder im blauen Engel sehen.“

Petermann ging nicht eher fort, als bis er seinen Zweck erreicht, und Marie hatte es gut im blauen Engel, nun Regine verheiratet war. Mit Ausnahme der Mutter vermählte dieselbe Niemand im Hause. Der unbehilflichen Frau aber schien das Haus wie ausgelorben, seitdem sie nicht mehr die scharfe, keifende Stimme ihrer Tochter darin hörte. Ihr Trost war der Schulmeister, welcher nach wie vor einen Theil seiner Freistunden neben ihrem Lehnstuhl zubrachte, wofür ihm manches Gute zugewendet wurde.

Er mußte erzählen, was überall im Dorfe vorging und das Kreisblatt vorlesen. Gegen Marie hegte er einen geheimen Aergir. Er hatte auf den Nachlaß des alten Lampe ein besseres Recht als Nehring zu haben geglaubt, und er beschuldigte Marie bei sich, den Alten auf sein Sterbelager zu Gunsten Nehrings beschwagt zu haben. Deshalb suchte er bei der Frau Petermann durchzusetzen, daß Marie nicht wieder in den Dienst des blauen Engels träte. Aber Frau Petermann besaß keinen Einfluß auf ihren Mann, und das Beispiel, worauf der Schulmeister gegen diesen vorsichtig deutete, erregte sein Lachen.

Der Schulmeister war überhaupt vorsichtig gegen die reichen Bauern von Rothenburg. Er glaubte nicht fest genug in ihrer Gunst sitzen zu können und er verstand es vortreflich, ihnen zum Munde zu reden, indem er sich den Anschein gab, als habe er eine eigene Meinung, und würde nur durch die vortreflichen Gründe des Andern eines Besseren belehrt. Er selbst entwickelte die Gründe des Andern und das Schlagente derselben und ihre Unwiderlegbarkeit, so daß sich dieser wunder wie flug denken durfte.

„Allerdings ist es vielleicht kein gutes Beispiel, wenn Sie die Marie wieder in das Haus nehmen“, sagte er zu Petermann, „allein im Geschäft hat man freilich andere Rücksichten zu beobachten. Versteht sich, versteht sich, da kann Ihnen Niemand einen Vorwurf machen. Und wenn ich bedenke, daß die Marie ordentlich und willig ist, daß die Gäste dieselbe immer gern gehabt haben, daß sie Ihr Hauswesen durchaus kennt, so haben Sie vollkommenes Recht. Ja, ja, so ein Geschäftsmann wie Sie, Herr Petermann, der sieht die Dinge immer gleich von richtiger Seite an.“ Natürlich saßen die Leute die Dinge auch von der richtigen Seite an, welche Marie verdamnten, weil sie zu Gottlieb in die Stadt gegangen war. Hier fielen nach der Auseinandersetzung des Schulmeisters alle Gründe in die Wagtschale, welche Mariens Verdammungsurtheil enthielten, und sein Aergir verstärkte ihr Gewicht. Für ihn sei es kein Wunder, daß es mit Marie dahin gekommen sei. Sie hätte ja schon in der Schule von den Bibelsprüchen und schönen Gesangbüchern, die er die Kinder fleißig auswendig lernen lasse, nichts wissen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

mehrere Städte der
aus durch einen Dr.
Vela Dr. Czyp zum
ch en pi zum über-
n Ministerium des
Oberconsulats in
Jeffor der türkischen
e. Franz Bubenit
ulat und Carl Sax.
n Dollmetch beim
ang.
vath-Toldy hat
den Orden zum h.
Geschäfte des durch
raffianischen Vice-
udwig Schulze
ngref
19. November.
esmal an die jour-
18. d. Mts. vatt-
für das Araber
s Mannes Erwäh-
dem ist. Bewohner
es ist dies der
ob Steinhardt.
so viel sagen,
hand und daß dem
ammelten Wählern
durch von anderen
ne gefestigt unter-
ant zur Schau ge-
de Liebe und Ver-
all hervorleuchtete.
Wahlacte folgen-
Bezirke hielten,
ist die Aufschrift:
ugen, ihren Ein-
te. Um 10 Uhr
sch Deutlich mit
einem prächtigen
t mit einer herz-
die mit einstim-
Herr Emil Zei-
nämlich die Wahl
ion, die schreiend
t, wird vom Herrn
und ihr bemerkt,
zustellen wünsche,
a sie Dich wieder
ts bis er seinen
in blauen Engel,
ahme der Winter
Der unbehilflichen
orken, seitdem sie
rer Tochter darin
welcher nach wie
ihrem Verstand
endet wurde.
Dorfe vorging und
legte er einen ge-
des alten Campe
geglaukt, und er
sein Storbefehl
Deshalb suchte
daß Marie nicht
daß. Aber Frau
Mann, und das
diesen vorichtig
htig gegen die
nicht fest genug
and es vortreff-
sich den Anschein
würde nur durch
Besseren belehrt.
und das Schla-
so daß sich die-
Beispiel, wenn
en," sagte er zu
freilich andere
ersteht sich, da
n. Und wenn
illig ist, daß die
sie Ihr Haus-
n Recht. Ja, ja,
nann, der sieht
on." Natürlich
tigen Seite an,
eben in die Stadt
andersehung des
welche Mariens
langer verstarke
der, daß es mit
schon in der
esangbuchverfien
e, nichts wissen

ies schriftlich thun müße; dies erfolgt und wir hörten den
Namen Mer. Guttman nennen. — Die Stimmenabgabe
erfolgte am nach Schluß derselben in Folgendem: Für Herrn
Wahlpräses das Resultat derselben stimmten 230. Für Herrn
Oberrabbiner Jacob Steinhardt stimmten 230. Für Herrn
Herrn Guttman 36. Unter stürmischen Clenrufen rich-
tet man der Wahlpräses an die Wähler die Aufforderung, den
Herrn Oberrabbiner, der gegen Mittag von Arab hier
eintraf, beim Erscheinen desselben würdig zu empfangen.
Seine Deputation eilte dem Herrn Oberrabbiner entgegen und
unter Vortragung zahlreicher Fahnen erscheint derselbe am Wahl-
ort, wo ihn Herr Emil Zeiteles im Namen seiner Wähler
in warmen, begeisterten Worten ansprach und seine ansehn-
liche Rede unter nicht endenwollenden Clens mit den
zeichneter Rede unter nicht endenwollenden Clens mit den
Worten schloß: „a zaidosag nem volt, hanem lessz“ Herr
Oberrabbiner Steinhardt beantwortete diese Ansprache mit
einer Rede, die alle Herzen auf das tiefste ergriff und
einen mächtigen Eindruck auf die Zuhörer hervorbrachte.
Von seinen Anhängern in die Höhe gehoben, verließ er
hierauf die Rednertribüne unter donnernden Clenrufen.
Wie ich vernommen, wurde auch zur Feier des Tages
ein Banket veranstaltet, an dem ich aber, da ich gleich nach
der Wahl abreisen mußte, theilzunehmen verhindert war.
Heinrich Klein.

Der Spiritusfabrikbesitzer und Stadtrepräsentant Herr
H. D. Mittelmann hat zur Erinnerung an das hohe
Namenfest Ihrer Majestät der Königin zur Vertheilung an
die Hausarmen kath. Religion dem Stadthauptmann den
Betrag von 25 fl. mit dem Bemerken übergeben, daß er
für die Armen ihr. Religion einen ähnlichen Betrag be-
treffenden Orts übergeben werde.
Indem für diese edle Spende im Namen der zu Be-
theiligten der innigste Dank hiemit öffentlich ausgesprochen
wird, geschieht dies mit dem Wunsche, daß zur Unterstützung
der Armen während der rauhen Winterzeit je mehr derar-
tige milde Gaben gesendet werden mögen.
Arab, 19. November 1868.

Johann Papp,
Stadthauptmann.

Tagebneuigkeiten.

Arab, 20. November. Von der heute Abend fälligen
Post ist wieder nur die von Pest eingetroffen, während die
Wiener wieder einmal ganz ausbleib. Wir begnügen uns,
dieses Factum einfach zu registriren und enthalten uns jeder
Bemerkung, welche doch vergebens wäre; da wir bereits die
manrige Erfahrung gemacht, daß jedes Wort über die Post-
Mißere auf der Strecke Pest-Arab doch in den Wind ge-
sprochen ist. Es scheint, daß sich dieser Schlenbrian eines
mächtigen Schutzes erfreut, gegen den wir vergebens an-
kämpfen.

Aus Ofen wird berichtet: Im Rahm der könig-
lichen Burg in Ofen geht es recht lebhaft zu, sämmtliche in
der Burg befindliche disponible Appartements, sowie das
Stadelgebäude und das Zeughaus sind so besetzt, daß nur
noch der Hofstaat der Majestäten, welcher in Gödöllö in
Dienstleistung ist, untergebracht werden kann. Ob Se. Ma-
jestät der König noch vor Ueberfiedlung von Gödöllö nach
Ofen hieherkommen wird, ist nicht bestimmt. Samstag je-
doch werden die Majestäten und die Erzherzogin Marie Ba-
leria in Ofen erwartet. Die k. k. Hoheiten Kronprinz Ru-
dolf und Erzherzogin Gisela werden diesmal Ofen nicht
mit ihrem Besuche beehren, sondern sich direct nach Wien
begeben, um dort Ihre Studien fortsetzen zu können. Die
Appartements der Majestäten werden täglich durchgehezt,
auch die k. Burgreisschule ist zur Benützung für Ihre Ma-
jestät hergerichtet worden. Die Majestäten werden bis wenige
Tage vor den Weihnachtstagen, welche Allerhöchstdie-
selben im Familienkreise in Wien zubringen werden, in Ofen
verbleiben, nur Se. Majestät werden hie und da eine Reise
nach Wien unternehmen. Gleichzeitig können wir die erfreu-
liche Mittheilung machen, daß die Majestäten, wie uns ver-
sichert wird, höchst wahrscheinlich im Monate Jänner wieder
14 Tage in unserer Mitte zubringen werden. Von der k. k.
Arcieren-Leibgarde befinden sich 12 Herren und zwei Chargen
in Ofen, deren Anwesenheit auf größere Empfangs-
feierlichkeiten schließen läßt.

(Affaire Bartels.) Wie die Linzer „Tagesp.“
vernimmt, hat das Ehrengericht für Stabsofficiere in Wien
den Oberstleutnant auf den 3. December d. J. vor sein
Forum citirt. Da derselbe, wie wir seinerzeit berichtet, be-
reits am 3. October, auf den Wortlaut der Staatsgrund-
gesetz gestützt, die Legalität dieser Gerichte negirt und das
Kriegsministerium aufgefordert hat, die Verordnungen, auf
welchen die Ehrengerichte fußen, im Sinne der Grundgesetz
durch den gerichtlichen Instanzenzug legalisiren zu lassen, so
wird der Oberstleutnant die Aufforderung ignoriren, je-
och bei der Wiedereröffnung des Reichsrathes um die rasche
Zusammenstellung des Reichsgerichtes petitioniren, um
durch dasselbe den langwierigen Rechtsstreit endgiltig ent-
scheiden zu lassen.

(Rossini.) Der Leichnam Rossini's ist einbal-
samirt worden, er wird dann in die Kirche St. Magdeleine
gebracht, und zwar in eines der unterirdischen Gewölbe;
öffentlich wird er nicht ausgestellt. Die Beerdigungs-Feier-
lichkeiten werden in derselben Kirche stattfinden und sind für
Donnerstag anberaumt. Alle notablen Sänger und Sänge-
rinnen von Paris werden der Trauerfeierlichkeit ihre Mit-
wirkung gewähren. Am Grabe wird Ambroise Thomas
eine Rede für die Academie der schönen Künste und Perrin
eine im Namen der Großen Oper halten. Man schreibt
noch aus Paris, daß am 16. d. Mts. das Testament des
Meisters eröffnet worden. Die Stadt Pefaro wird später
sich das ganze Vermögen Rossini's erhalten; zwei Stipendien
sind ausgenommen, aus deren Ertrag jährlich Preise für fran-
zösische Compositionen vertheilt werden.

(Schnee Sturm.) Aus Airola wird über einen
furchtbaren Schneesturm berichtet, der am 7. auf dem St.
Gottthard gewüthet und dem Menschen und Thiere als Opfer
fiel. Glücklicherweise waren trotz eingetretener Schneegestöber die
Post und der Packwagen mit Schlitten am Morgen am

Hospiz angelangt. Als aber der Packwagen gleich nach
Wechslung der Waaren mit 8 Pferden und in Begleitung
der Mutner (Wegwärter) die Rückreise nach Airola ange-
treten hatte, erhob sich Nachmittags ein furchtbarer Nord-
sturm. Gleichzeitig mit dem Packwagen hatten mehrere Vieh-
händler mit 33 Kühen und 2 Pferden und einige italieni-
sche Arbeiter sich auf den Weg nach Airola gemacht. Ohne
Anfall war die ganze Carawane bis unterhalb des ersten
Schirnhäuses von San Giuseppe gelangt, als vom sogenannten
Scaredorelle eine Staublawine sich über die Straße wälzte
und einen armen Familienvater von Lemino (Canton Tessin)
nebst 2 Pferden und 2 Kühen unmittelbar in die Tiefe riß.
Beim Tremola-Thale gestaltete sich das Wetter noch schred-
licher. Lawinen fielen rechts und links, und ein eisiges
Schneegebirge erfüllte die Augen von Menschen und Vieh,
wozu sich noch die eintretende Nacht gesellte. Mutner und
Bergleute tathen ihr Möglichstes, um das kaum 10 Minu-
ten entfernte Schirnhaus von Ponte Tremola zu erreichen;
trotzdem mußten die Schlitten mit den Kaufmannsgütern
zurückgelassen werden, aber auch die Pferde waren zu erschöpft,
um weiterzukommen. Minuten wurden zu Stunden, und die
schreckliche Tormenta wüthete immer stärker. Es war bereits
8 Uhr und die armen Leute befanden sich noch in der schau-
bervollen Tremola, von einem Schneewächter zum anderen
Bahn brechend, eine Lawine nach der anderen überstiegender.
Acht Kühe fanden hier unter den Lawinen den Tod. An der
Tremola-Brücke traf man auf ein zweites Menschenopfer
des Sturmwelters, auf einen armen Musilanten von Pia-
cenza, der todt am Straßenrand lag. Von dort an waren
die Packwagenpferde keinen Schritt weiterzubringen. Ange-
bunden am Holzgänger der Brücke, mußte man sie zurück-
lassen. Endlich lange nach 8 Uhr traf man im Tremola-
Schirnhaus ein. Von den 8 Packwagenpferden fand man
am anderen Morgen nur noch mehr 5 am Leben, drei hat-
ten sich über das Brückengeländer gestürzt und waren im
Schnee ertrunken.

Die französische Weinernte wird auf 50—
60 Millionen Hectoliter oder 7700—9240 Millionen Fla-
schen geschätzt. Im Jahre 1865 ergab die Weinernte nach
officiellen Angaben 68,393,000 Hectoliter, 1866: 63,838,000
Hectoliter, 1867: 55 Millionen Hectoliter. Das gesammte
Weinland in Frankreich umfaßt 24,000 Quadratkilometer,
also ungefähr $\frac{1}{2}$ des angebauten Bodens, welcher 543,051
Quadratkilometer ausmacht. Von den im Jahre 1867 ge-
ernteten 55 Millionen Hectoliter Wein wurde etwa die
Hälfte im Lande verbraucht; 7 Millionen Hectoliter wurden
in Branntwein und 335,306 in Essig verwandelt. Die von
den Weinbauern selbst verbrauchte Quantität Wein wird auf
ungefähr 4 Millionen Hectoliter durchschnittlich während der
letzten fünf Jahre geschätzt; früher soll sie gegen 12 Millio-
nen Hectoliter betragen haben. Die Ursache des Unterschusses
ist in der zunehmenden Verwendung des Weines zu Brannt-
wein zu suchen. Nach dem Verbrauch im Jahre 1867 kamen
112 Flaschen Wein auf jeden Kopf der französischen Bevöl-
kerung.

Handels- und Börsenachrichten.

Pest, 19. November. (Getreidegesch.) Für
Weizen erhielt sich auch heute die Stimmung fest, doch
erreichte bei mäßigem Ausgob der Verkehr keinen sehr
großen Umfang. Derselbe dürfte ein Quantum von nicht
über 20,000 Ctr. umfaßt haben, welches zu vollen gestrigen
Preisen gelaufen wurde. Wir verzeichnen die zu unserer
Kenntniß gelangten, die Summe von 14,150 Ctr. betragenden
Abflüsse wie folgt: 1000 Ctr. 87 1/2 pfd. a fl. 4 67 1/2,
500 Ctr. 87 1/2 pfd. a fl. 4.65, 800 Ctr. 87 pfd. und 600
Ctr. 87 pfd. durchschnittlich a fl. 4.60, 2000 Ctr. 86 pfd.
a fl. 4.45, 1000 Ctr. 86 pfd. und 800 Ctr. 86 pfd. durch-
schnittlich a fl. 4.40, 1500 Ctr. 85 1/2 pfd. a fl. 4.30, 500
Ctr. 85 pfd. a fl. 4.15, 500 Ctr. 85 pfd. a fl. 4.10, 600
Ctr. 84 1/2 pfd. a fl. 3.95, Alles 3 M., 300 Ctr. 86 1/2 pfd.
a fl. 4.60, 1000 Ctr. 85 pfd. a fl. 4.40, 400 Ctr. 84 1/2 pfd.
a fl. 3.90, 600 Ctr. 84 pfd. a fl. 3.85, 750 Ctr. 83 pfd.
a fl. 3.70, 1000 Ctr. 81 1/2 pfd. a fl. 3.50, 300 Ctr. spitz-
brantig a fl. 3.50, Alles Caffa.

Regen ruhig und unverändert. Man verkaufte: 1000
Mg. 79—80 pfd. a fl. 2.92 1/2, 600 Mg. 78—80 pfd.
a fl. 2.87 1/2, 500 Mg. 78—80 pfd. a fl. 2.85.
Erste in besseren Qualitäten behauptet, untergeord-
nete Waare etwas matter. Man verkaufte: 600 Mg. Malz-
waare per 72 pfd. a fl. 2.80, 1300 Mg. dto. per 72 pfd.
a fl. 2.70, 700 Mg. Mittelwaare per 72 pfd. a fl. 2.55,
1000 Mg. dto. p r 72 pfd. a fl. 2.47, 1000 Mg. dto.
per 72 pfd. a fl. 2.40, 600 Mg. Futterwaare per 72 pfd.
a fl. 2.30, 400 Mg. dto. a fl. 2.20.

Hafers fest, aber geschäftslos wegen Mangel an Waare.
Mais in neuer Waare gefragt und höher bezahlt.
Begeben wurden: 1500 Ctr. neuer Pester Boden a fl. 2.45,
600 Ctr. dto. a fl. 2.40, 400 Ctr. dto. a fl. 2.40, 200
Ctr. dto. a fl. 2.35, 300 Ctr. dto. a fl. 2.35.
Pest, 18. November. Effecten geschäft. Bei Zurück-
haltung der Speculation war der Verkehr heute ziemlich ruhig. Course
malt, doch ohne wesentliche Veränderung. An der Börse hielten
sich Tramway zwischen 128.50 und 129.50, Omnibus wurden mit 5
und 5.25, Ofner Fabrikhof mit 120 begeben. Ofner Straßenbahn
mit 20 und 25 gelaufen.

An der Mittagsbörse wurde ungar. Eisenbahnlehen
mit 98.50 gehandelt. Ungar. Creditact. mit 90.75 und 91 bezahlt.
Ofner Commercialbank beliebt und mit 208 gelaufen. Pester Volks-
bank mit 44.75 und 45 geschlossen. Mühlenpapiere ruhig und unver-
ändert. Bannonia-Dampfmühle zu höheren Curen gesucht. Leuten-
mühle mit 198 gelaufen. Ofner Fabrikhof neuer Em. mit 103 offerirt.
Pester Spiritusaffineractien etwas besser beachtet und mit 476 ge-
schlossen. Asscuranzactien und Pester Straßenbahnen geschäftlos.
Wiener Tramway bewegten sich zwischen 128.50 und 129.25. Omni-
busactien mit 5.50 bezahlt. Pest-Ofner Kettenbrücke beliebt und mit
592.50, und 504 gelaufen. Pest-Biumaner Schiffbauactien mit 32 ge-
handelt. Alsdobahn bei ziemlicher Kaufkraft mit 149 geschlossen. Mail-
straße mit 9. Flora mit 2 begeben. Wollwäscherei mit 108 unter
Pari offerirt. Mätraer Augen lebhaft gefragt und mit 10 bezahlt. Va-
luten etwas fester. Neapolens a 9.31, Ducaten a 50 1/2, und 5.51
gehandelt.

Temesvár, 19. November. (Geschäftsbericht der
Temesvärer Börse und Korn-Halle.) — Bei einer
animirten Geschäftsstimmung und regem Verkehre, haben schwere
Weizensorten bis 5 kr. im Preise angezogen; alle anderen Getreide-
gattungen wurden zu unveränderten Preisen gehandelt. Zur Notiz
gelangten: 1060 Zolckner Weizen 83 pfd. ab Fabrik a. 2.95; 2000
Zolckner Weizen 83 pfd. ab Fabrik a. 3.08; 800 Zolckner Weizen 84.

abd. ab Magazin a. 3.10; 1000 Zolckner Weizen 83 pfd. a. 3.10; 600
Zolckner Weizen 83 pfd. beschäftigt ab Magazin a. 3.60; 3000 Zolckner
Weizen 87 pfd. ab Kufinda a. 3.85; 200 Mehen Korn 80 pfd zugewo-
nen ab Fabrik a. 2.40; 200 Zolckner Futuruz a. 1.85; 400 Zolckner
Futuruz a. 1.75; 200 Mehen Hafers 10% Aufmaß a. 1.60.
Wien, 19. Nov. A b e n d b ö r s e. Creditactien 220.90, Korb-
bahn 196 1/2, Staatsbahn 289.90, 1867er 88. 1884er 102.60, Na-
polensdor 9.34, ungar. Creditactien 91.25, Banfactien 679, Tram-
way 129, Galizer 213.50, Sehr fest.

Wochenmarktpreise vom 20. November.

Wiener Mehen	Beste		Mittlere		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	3	50	3	25	—	—
Halbfrucht	2	50	2	25	—	—
Korn	2	30	2	20	—	—
Gerste	1	65	1	60	—	—
Hafers	1	60	1	55	—	—
Futuruz	1	55	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Mundmehl	Etr.	—	—	—	—	—
Semmelmehl	—	—	—	—	—	—
Weißpohl	—	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Futterstroh	—	—	—	—	—	—
Buchenholz	Klft.	—	—	—	—	—
Zerreichholz	—	—	—	—	—	—

Heute Samstag den 21. November l. J.:

BANKBÄN.

Original-Drama in 5 Aufzügen, von Katona Jösef.

Heute Abends 7 Uhr MUSIK-PRODUCTION der Capelle von Solcevic's-Infanterie in Pötzl's Bierhalle.

Wir entnehmen einem Journal-Artikel der „Wiener
Zeitung“ Folgendes: (627—1.6)

Ueber den
diätetischen Werth des feir. Kräuterjastes,
erzeugt von J. Pargleitner, Apotheker in Graz,
in Krankheiten der Luftwege,
Nach einem Originalberichte des Dr. Sellberger in
Buzarest.

Ich glaube nicht die Achtung gegen die medicinische Wissenschaft
zu verletzen, wenn ich sage, daß oft sogenannte populäre Mittel in
gewissen Krankheiten den Arzt selbst durch ihre Wirkungen überraschen.
Ich gestehe es offen, ich habe diese Erfahrung mit dem feirischen
Kräuterjaste bei einem Brustleidenden, der Gräfin Garancin, gemacht.
Diese durch ihre Humanität in ganz Buzarest beliebte Dame litt be-
reits zwei Jahre an einem trockenen Husten, verbunden mit einer
gewissen Athembeengung. Sowohl die in diesen Falle angezeigten
Mittel, als auch der Gebrauch der Kirschen-Quelle führten keine
Besserung des Zustandes herbei. Da mit die Gräfin endlich ihre Ab-
neigung von fernem Mediciniren zu erkennen gab, so war ich,
jeden Widerspruch vermeidend, damit einverstanden, jedoch empfahl
ich den zeitweiligen Gebrauch des feirischen Kräuterjastes mit dem er-
müthigenden Beisage, daß in Buzarest mehrere Beispiele eclatanter
Wirkung dieses feirischen Kräuterjastes in den verschiedensten Affec-
tionen der Luftwege vorliegen. Ich ließ sechs Flaschen dieses feirischen
Kräuterjastes (Original mit der Zinkapfel J. Pargleitner in Graz
versehen) aus einer kaiserl. Apotheke kommen. Die Gräfin fand ihn
wunderschön und vergaß keinen Tag, zwei oder drei Mal davon je-
einen Glößel voll zu nehmen. Ich selbst war auf den Erfolg ge-
eignet. Nach dem vierzehntägigen Gebrauch desselben sagte mir die
Gräfin eines Morgens, als ich sie besuchte: „Hören Sie, lieber Do-
ctor, Sie scheinen mir doch das rechte Mittel gerathen zu haben, ich
meide Ihnen mit Vergnügen, daß sich mein Husten und die damit
verbundene Athembeengung nun auffallend seltener und viel leichter
vorübergehend einstellen.“ Um nicht ferner die Geschichte in die Länge
zu ziehen, berichte ich der Wahrheit getreu, daß nach dem Gebrauche
von 5 Flaschen das Husteln und die Athembeengung weggeschwunden
waren. Der feirische Kräuterjast war, wie die Gräfin Garancin sehr
wichtig bemerkte, ein Ketter in der Noth; er hat auch seit dieser
Zeit mein Zutrauen für ähnliche Fälle gewonnen und ich werde ihn
allenthalben anempfehlen.

(Eingefendet.)

Die von der Braunschweigischen Regierung
ausgegebenen und von dem Handlungshause Jsidor Bot-
tenwieser in Frankfurt a. M. im heutigen Blatte
empfohlenen Prämien-Lose finden sehr starken Absatz. Die
Vortheile, welche dem Publicum entstehen, wenn es sich bei
dem Bezug dieser Lose der directen Vermittlung eines sol-
chen Hauses, zu denen das obgenannte anerkannter Maßen
gehört, bedient, sind so bekannt, daß man nicht besonders
darauf hinzuweisen braucht.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 20. November 1868.

5% Metalliques	58.45
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	59.10
5% National-Anleihen	63.70
1860. Staatsanleihen	88.30
Banfactien	88.—
Creditactien	232.50

Wechsel-Cours.

London	117.15
Silber	115.50
Ducaten	5.52

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Heute Samstag und morgen Sonntag zum letzten Male zu sehen im früheren Locale der Baurischen Bierhalle, Hauptplatz, Kösa'sches Haus.

Noch nie hier gesehen!
Die drei überraschendsten Natur-seltenheiten!

1. Fräulein **Theresia Gladel**, eine Schweizerin, 22 Jahre alt, 6 Fuß hoch, 100 Pfund schwer;
 2. **Nikolaus Tringl**, ein Ungar, 18 Jahre alt, 26 Zoll groß, 24 Pfund schwer;
 3. **Alfons Wischofer**, aus Oberösterreich, 20 Jahre alt, 24 Zoll groß, 20 Pfund schwer; wobei der kleine Ungar durch Nationaltänze und der kleine Steirer mit Declamationen sich zu produciren die Ehre haben werden.
- Der Unternehmerr, welcher sich bereits vor Ihren k. k. Majestäten und den höchsten Herrschaften im In- und Auslande mit großem Erfolge zu produciren die Ehre hatte, ladet das hochverehrte p. l. Publicum zu einem zahlreichen Besuche ein.
- Veranstaltungsort: **Carl Kautmann.**
Entrée 20 fr. — Kinder und Militärs vom Feldweg abwärts 10 fr.

Wohnungs-Veränderung.
Gefertigter beehrt sich einem hochgeachteten Publicum anzuzeigen, daß er seine bisher am Hauptplatz im Hermann'schen Hause Nr. 40 innehabende Wohnung mit 1. November l. J. in das in der Hauptgasse Nr. 1 befindliche Haus der Frau Witwe Steinfischer verlegt habe.

DR. ALBERT ROTH,
Comitäts-Darwinist.
(830-33)

Zeugniss.
Die Gefertigten sehen sich zur Steuer der Wahrheit hienmit veranlassen, dem Herrn **Friedrich König**, Glockengießer in Alt-Ad, anläßlich der von demselben für die hiesige griechisch-orientalische Pfarre angefertigten Glocke, im-Gewichte von 8 Centnern und 7 Pfund, welche sich sowohl durch **soliden** und wahrhaft **meisterhaften Guss**, als auch durch einen schönen harmonischen Klang auszeichnet, so zwar, daß durch das angenehme und erhebende Geläute derselben das Gemüth der Gläubigen in eine höhere religiöse Stimmung versetzt wird. — Ein Ausdruß unserer vollsten Anerkennung und Zufriedenheit zu zeugen und den gedachten Herrn Meister allen Städten, Gemeinden und Kirchengemeinden bei ähnlichen Anlässen auf das Warmste und Eindeutlichste anzuempfehlen. — Und dessen unsere eigenhändige Unterschrift und gewöhnliche Insignien.

Arad, am 12. November 1868. (875-33)
Die serbisch-orientalische Kirchen-Vorsteherung.

Fecht-Schule.
Ich beehre mich hienmit sämmtlichen fecht-süchtigen Herren bekannt zu geben, daß ich mit 1. December 1868 eine Fecht-Schule für Säbel- und Rapierfechten eröffne und daher um zahlreichen Zutritt und Theilnahme höflich bitte.

Diese Übung ist umso mehr anzunehmen als das s. h. Wechselsystem hienmit darauf basiert ist, daß ein jeder wehrfähiger Mann schon in seiner Jugend eine gewisse Fertigkeit in der Handhabung der Waffen besitze; — endlich gewinnt man durch diese Übung die Hofsicht, daß man in der Noth sich auf seinen bewaffneten Arm vollkommen verlassen kann.

Das Honorar ist geringe und trotzdem wird der Unterricht gründlich gegeben, und werden in kürzester Zeit die besten Resultate erzielt.

Der Unterricht kann zu jeder beliebigen Tageszeit genommen werden.

Anton Polanski,
Fechtlehrer.
Arad, Hauptplatz, Winkler'sches Neugebäude, 1. Stock, Thür Nr. 89.
(876-23)

Anzeige.
Der Gefertigte beehrt sich hienmit dem geehrten Publicum höflich anzuzeigen, daß sich bei ihm ein Vager aller Arten der neuesten und elegantesten

Damenschuhe,
sowie der neuesten

Kinderschuhe mit Metallbeschlägen
befindet. — Dieselben sind bedeutend dauerhafter, als die gewöhnlichen Leder-schuhe, da die Metallbeschläge zum Schutze gegen schnelle Abnutzung des Oberleders an den Stellen sich vorzüglich eignen, und diese Schuhe auch bedeutend längere Zeit ihre ursprüngliche gefällige Form beibehalten.

Der Gefertigte empfiehlt dieselben demnach der gütigen Beachtung des p. l. Publicums.

Michael Wagacs,
Schuhmacher-Meister, Hauptplatz, im Hermann'schen Hause, nächst dem Klostergebäude in Arad.
(702-6)

!!! Ich Wilhelmine Rix !!!
erkläre hienmit öffentlich, daß ich als Witwe des weil. Dr. A. Rix seit 8 Jahren die alleinige und einzige Erzeugerin der echten und unverfälschten **Original-Pasta Pompadour** bin, da nur ich allein das Geheimniß der Zubereitung kenne. Zudem ich nun hienmit anzeige, daß besagte Pasta Pompadour von nun an nur in meiner Wohnung, Wien, Leopoldstadt, große Wollergasse Nr. 11, 1. Stock, Thür Nr. 62 zu haben ist, was ich seit dem Ankaufe derselben bei jedem Anderen, da ich gegenwärtig weder ein Depot noch eine Filiale besitze, und alle früheren Depots wegen vorgerückterer Beschäftigung aufgelöst habe. Meine echte Pasta Pompadour, auch Wunder-Pasta genannt, wird niemals ihre Wirkung verlieren; der Erfolg dieser Gesichtspasta ist über alle Erwartung und das einzige garantierte Mittel zur schnellen und unfehlbaren Beseitigung aller Gesichtsausschläge, Miteiser, Sommerproben, Leberflecke und Wimpern. Die Garantie ist bereit sicher, daß bei Nichtwirkung das Geld retour gegeben wird. — Et Ziegel dieser vorzüglichen Pasta sammt Anweisung 1 fl. 50 fr.
(856-212)

Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

In Verlust
am 18. d. M. ein Doppelgewehr, während einer Fahrt durch die Peter Straße. Auf dem Laufe sind die Worte eingraviert: **Jahar, Festung Arad.** Am Schaft in einem goldenen Heft die Buchstaben **J. S.** Das Band ist gelblich. Der redliche Finder erhält bei Übergabe des Gewehres 10 fl. an W. von dem Eigentümer **J. Szelizski,** Uhrmacher.
(879-13)

Das Haus Nr. 2 in der Admangasse, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Boden, Keller und Holzlage, kleinem Hof und Garten, ist unter billigen Bedingungen stündlich aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft daselbst beim Hauseigentümer.

Kundmachung.
Vom Beschluß der 1. Generalversammlung vom 1. J. B. Z. 2851/2975, wird Herr Haus-eigentümer hienmit aufgefordert, vor seinem Hause, wo sich kein Pfaster befindet, die Passage durch Aufschotterung gangbar zu machen, widrigenfalls die Beschotterung auf seine Kosten durchgeführt werden wird.

Arad, 18. November 1868.
Johann Papp,
Eradhauptmann
(873-33)

Das Haus Nr. 5 in der Teleky-Gasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer **Johann Folly** in Pécsa sowie aus Gefälligkeit die Herren **Filinger & Wally,** Bischer-gasse Nr. 1 hier.
(878-23)

Das Breider'sche Haus, Mehlgasse Nr. 11, ist aus freier Hand zu verkaufen; zu erfragen im Roth'schen Hause am Fischplatz bei **J. Klein.**

Resine-Löbstein,
Modistin.
Erd des Hauptplatzes und der Bischofsgasse Nr. 1, beehrt sich hienmit der hochgeachteten Damenwelt über reichhaltiges Lager aller Arten

Damenmode-Gegenstände,
insbesondere die neuesten und geschmackvollsten Winterhüte, Cappichons in jeder Façon, dann Coliflores, Haarbretchen etc., sowohl nach ungarischem als nach französischem Muster zu den billigsten wie auch zu den höchsten Preisen, bestens zu empfehlen.
(869-22)

Coffee
à 60, 65, 70 fr. bis fl. 1.10 per B. P. und verkauft das ostindische **Coffee-Magazin, Wien,** Graben 29, im Innern des Theaterhofes. In der Provinz gegen Nachnahme bei Abnahme von 30 Pfund an alle Eisenbahn- und Dampfschiff-Stationen franco Fracht.
(740-724)

Zweite Sendung
Prager Schinken u. Zungen,
so wie eine große Auswahl vorzüglicher Würste, als: Schinken-, Polnische-, Wessphälischer-, Mortadella- und Göttinger-; so auch

besten Liptauer Herbalkäse
in kleinen Töpfeln,
und andere feine Delicatessen, empfiehlt billigst

W. S. Prinner's
Specerei-Handlung zum weißen Hund
(684-6)

Nur 1 1/2 Gulden
kostet ein viertel Original-Staats-Los keine Promesse, fl. 3/4 ein halbes und fl. 7/8 ein ganzes Los zu der in aller Kürze am 10. kommenden Monats beginnenden, vom Staate Baunschwitz errichteten und garantierten großen Staatsgewinn-Verlosung.

Die Einrückung dieses Unterwands, bei welchem in den fünfzigsten Ziehungen weit über die Hälfte der Lose mit Gewinnen von ev. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8,000, 6,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. gezogen werden müssen, ist eine wirklich so vortheilhafte und die Aussicht auf Erfolg eine so große, wie sie nicht leicht geboten wird.

Bestellungen auf die von der Regierung ausgestellten Original-Lose werden gegen Einzahlung des Betrages in Banknoten sofort ausgeführt und wird der Einzelzettel nicht allein die amtlichen Gewinnlisten nach jeder-maliger Ziehung des Los-Inhabern prompt übermitteln, sondern auch Verlosungs-Pläne jeder Bestellung gratis beifügen.

Die Gewinne werden sowohl nach jedem Orte verandt, als auch auf den Wunsch, durch Vermittlung des unterzeichneten Hauses in allen größeren Städten Österreichs ausbezahlt.

Durch den directen Bezug der Lose genießt man somit alle Vortheile, und da bei den massenhaft eingehenden Bestellungen die noch vorrätigen Lose rasch veräußert sein dürften, so bittet man geneigte Aufträge vertrauensvoll baldigst gelangen zu lassen an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.
(820-6.8)

Nur echt russisch-chinesischer Thee,
direct importirt, neuer Sorte, Congo à fl. 2, 3 bis 4 das Pfund, Seidong das Pfund von fl. 3, 4, 5 bis 8. Besonders empfehlenswerth Kaiser-Melange à fl. 5 das Pfund, Samoware Thee auch in 1/2 und 1/4 Pfund Packeten, Cuba-Rum, die Flasche à fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 12000, 15000, 20000, 25000, 30000, 40000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000, 120000, 150000, 200000, 250000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000, 1200000, 1500000, 2000000, 2500000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 7000000, 8000000, 9000000, 10000000, 12000000, 15000000, 20000000, 25000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 70000000, 80000000, 90000000, 100000000, 120000000, 150000000, 200000000, 250000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 700000000, 800000000, 900000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 7000000000, 8000000000, 9000000000, 10000000000, 12000000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 70000000000, 80000000000, 90000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 700000000000, 800000000000, 900000000000, 1000000000000, 1200000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7000000000000, 8000000000000, 9000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 70000000000000, 80000000000000, 90000000000000, 100000000000000, 120000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 700000000000000, 800000000000000, 900000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7000000000000000, 8000000000000000, 9000000000000000, 10000000000000000, 12000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 70000000000000000, 80000000000000000, 90000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 700000000000000000, 800000000000000000, 900000000000000000, 1000000000000000000, 1200000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7000000000000000000, 8000000000000000000, 9000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 70000000000000000000, 80000000000000000000, 90000000000000000000, 100000000000000000000, 120000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 700000000000000000000, 800000000000000000000, 900000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7000000000000000000000, 8000000000000000000000, 9000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 70000000000000000000000, 80000000000000000000000, 90000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 700000000000000000000000, 800000000000000000000000, 900000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1200000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 9000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 70000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 90000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 120000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 250000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 700000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 900000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000, 70000000000000